**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 44 (1918)

**Heft:** 32

**Artikel:** Farbenwunder

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-451586

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Im fünften Weltkriegsjahr

Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern", Doch manchmal ist es etwas kompliziert, Weshalb man dann sechs Cage in der Woche, Und manchmal auch am sieb'ten konferiert.

"Was einem recht ist, ist dem andern billig", 's ist Binsenweisheit, die ein jeder weiss, Doch gibt es heutzutage Konjunkturen Und man erzielt nur schwer den Einheitspreis.

"Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern", Jedoch natürlich interkantonal,

Und im Kanton gibt's Cliquen noch und Klüngeln, Dem freien Schweizerbürger frei zur Wahl.

"Was einem recht ist, ist dem andern billig", So lang der höchstpreis eingehalten wird, Und gleiche Rechte, gleiche Pflichten gelten, Doch sind sie meistens ungleich rationiert.

# Gplitter

Rein kann man nur jenseits der Liebe sein.

#### Lieper Bruother!



L'ultima volta, mo die Möntschheit an den apscheilichsten Günten allerarten bereit erstickt ist, hot sie der HERR zu ebigem Getenken in der Sünt-pflut getünklet, daß sie elentiglich vom Erdsboten verschwunten wäre 4 alle Zeiten, wenn dr Noah mit seiner Tamps-

schwalpe nicht geweßen wäre.

Dießes Mal, Stanislaus, wo die Gothloßigkeit, die Huhrerei, die Söllerei, die Godomiederei, Mort und Totschlag und wie die antern Totsünten heisen, zum täglichen Brot der fertorpenen Möntschheit geworten sind, wirt der HERR sie zichtigen, daß bloß noch so siele ibrig blei-pen, daß sie nicht einmahl mehr 1 Schieber machen können.

Die Pestilenzia Hyspanica ist nur 1 Bingerzeig, wie est kommen könnte, wenn die Boucherie und Charcuterie humanitatis nicht 1 Ente nimmt, intem der 21almächtige noch die Kohlera, den Schwarten Tot, den biblischen Mugat und die a alierte Best (Tutti caputti Vorderindica) im betto hot.

Dießen Gang werten aper zuerst die Großen for das singste Gericht zithiert, intem der Sulthan, der Zar und der Bopp bereits mehr oter weniger kalt gem8 worten sind. Die Nächsten, wo die Uhr apgelaussen resp. iberzogen ist, sind dito nicht kattollisch: aper wenn sie schon weit weg wohnen, so mag sie der Uhrm des 21almächtigen doch erlangen.

Tein semper 3er

Ladispediculus.

# Die armen Schwiegermütter

"Warum bist du nach dieser herrlichen Italien-Reise so traurig?"

""Die Reise war gang schön, allein ein ärgerlicher Swischenfall verdarb mir die Greude.""

"23ieso?"

""Wir stiegen auf den Besub, ich, meine Srau und die Schwiegermutter. Bevor wir zu dem kahlen Gipfel gelangten, ruhten wir einige Zeit in dem Schatten eines mächtigen Lavablockes; meine liebe Schwiegermutter saß etwas abseits: Plötzlich schießt eine riesige Viper auf sie los und beißt sie in den 21rm.""

"Schrecklich! Gie ging wohl an dem Biß zugrunde?"

""Gie nicht, aber die — Niper!"" Gki

# Perrrrrong ...

Eine Krähe hört man krächzen 21uf der weiten Slur: "Fi donc! Warum denn nicht weiter ächzen, Statt des Bahnsteigs, fi, Perrrong!

Krächze, Krähe, kläglich weiter, Reiße deinen Schnabel auf -Wir empfinden dich nur heiter Und du änderst nichts am Lauf.

Nichts am Laufe der Geschichte, Ob du schnarrst, soviel du magst -21ch, wir kennen am Gedichte Dich Poeten, der du klagst.

21ch, dir ist es bittere Labe, Xlingt es deutsch in Ost und West, Denn du bist ein Vogel, Anabe, Der da dreckt ins eigne Nest.

Mebelspalter

# Unterschiedliches

"Welcher Unterschied besteht zwischen einem Gelehrten und seinem ungezogenen Gohne?"

""Der Vater ift eine Größe ersten Ranges, aber der Sohn ist ein Range erster Größe!""

"Gibt's einen Unterschied zwischen Richard Wagner und seinem Sohne?"

""Richard Wagner war eine — Kapazität, Siegfried ist nur eine - Papazität!""

#### Sarbenwunder

"Erinnern Sie sich der schönen Grau In reichem Blondhaargefunkel?" ""Gewiß, lieber Freund! Doch gang genau Entsinn' ich mich ihr nur — dunkel!""

# 211emannische Schweiz

Ist keine Dummheit so riesendumm -Sie findet ihr dummes Publikum.

Schreibt jett schon verschiedenes Sedervieh: 21lemannische Schweiz. 5m, hm - sieh, sieh!

Weiß so ein riesiger Schlaumeier nicht, Wer ihm solche Weisheit vorspricht?

Oder weiß er es - alsdann Ist ein trauriger Bursche der Mann,

Der sich vor neuem Geflerhut buckt Und auf seine Verwandtschaft spuckt.

Pfui Teufel und dreimal so Diese Seigheit von irgendwo!

Deutsche Schweis - vertraut und verwandt, Bleibt unsere Heimat, bleibt unser Land.

Nennt er sie anders, ist er nach Sanders Ein kompletter Esel. Oder etwas anders.

#### Briefkasten der Redaktion



L. Gosli. Ja, das kommt vor. Da geht einer hin und gibt sich äußerst patriotisch, in-dem er so tut, als ob er von gewissen Dingen keinen Prosit hätte. Und später stellt sich heraus, hatte. Und spater stells sich heraus, daß er heimlich umsomehr erhalten hat. "Teil dir, Kelvetia, hast noch der Söhne..." Noch ein Duhend von dieser Sorte und... Na, und? — Gott, wir haben deren so viele, daß es

auf ein Dutsend mehr oder weniger nicht ankommt. X. St. in St. Gallen. Bravo! Diesem Dilettantenpack hat schon lange gehört, daß ihm endlich von einem Aufrechten die Meinung gesagt werde. Wir haben eine heillose Greude daran, daß diesen "Auch-Schriffsellern" gerade von St. Gallen aus so schön die Wahrheit gesagt wurde. Und wenn Sie in diesem Sinne wieder einmal etwas schreiben, dürsen Sie im Voraus unserer Sympathie gewiß sein. 15 erzliche

Junger Politiker. Wenn Sie schon dem politischen Leben näher treten wollen, dann nehmen Sie sich, bitte, nicht unste ofsiziellen Politiker zum Muster. Es ist kaum zu glauben: Aber von der Neutralität haben zum Beispiel diejenigen, die vor allem wissen sollten, was das ist, zum Teil noch immer keine Ahnung. Unser Gesandschaftsattache Herr de Weck in Paris hat zum Beispiel ganz ungeniert an der Tafelseier unserer Reisläuser teilgenommen und sa ruhig dabei, als der samose Kauptmann von Tscharner in ein Kalleluja auf Frankreich und die Schweiz, verbunden mit drohendem Säbelrasseln nach Deutschland hin-Junger Politiker. Wenn Sie schon dem politischen Kalleluja auf Frankreich und die Schweiz, verbunden mit drohendem Säbelrasseln nach Deutschland hinüber, ausdrach. Ein Mann, der sich schweizersscher 
Gesandtschaftsattache schimpst, weiß also noch nicht, 
daß wir nicht offiziell an einem Sestessen teilnehmen 
dürsen, das Leuten gegeben wird, die ihr Wort gebrochen und gegen ein anderes Land, mit dem wir 
im tiessen Srieden leben, gekämpst haben und wieder 
kämpsen wollen. Wenn Sie indessen, daß 
dieses neutralitätswidrige Verhalten unsres Gesandtlchaftsattachies irgendwelche Konsequenzen nach sichen werde, dann sind Sie natürlich schon wieder 
auf dem berühmten Solzwege. Das eben ist der 
Segen der Demokratie, daß einer, der einmal sein 
Umt hat, sich so hanswursig aufführen darf, wie es 
ihm beliebt, ohne daß man ihm das Umt, zu dem 
ihm Gott den Verstand leider nicht gegeben hat, 
wieder entzieht. mieder entzieht.

Redaktion: Paul Altheer. Telephon Kottingen 3175 Druck und Berlag: Jean Frey, Zürich, Dianaftraße 5 Telephon Gelnau 1013.



# Champagne Strub

